

## «Wir dürfen uns auf unserem Erfolg nicht ausruhen»

Interview mit Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni



Regierungschef-Stellvertreterin und Wirtschaftsministerin Sabine Monauni hat angesichts der Corona-Pandemie keinen einfachen Einstieg in ihr Amt gehabt. Sie freut sich aber darüber, dass Liechtensteins Wirtschaft sich in der Krise als robust erwiesen hat und möchte den Wirtschaftsstandort weiter fördern, gleichzeitig aber auch die Folgen von Sars-CoV-2 für die besonders betroffenen Branchen abfedern.

**Frau Regierungschef-Stellvertreterin, seit rund acht Monaten bekleiden Sie das Amt der Wirtschaftsministerin. Vermutlich keine einfache Aufgabe angesichts der Aus- und Nachwirkungen der Corona-Pandemie. Wie haben Sie die Zeit seit Ihrem Amtsantritt erlebt?**

**Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni:** Die ersten Monate in meiner neuen Funktion waren sehr intensiv. Ich durfte mit einem gut funktionierenden und sehr engagierten Team in die Amtsperiode starten. Das hat mir meinen Einstieg enorm erleichtert. Doch die Regierung wurde gleich von Anfang an mit schwierigen Dossiers konfrontiert. Insbesondere die erwähnte Corona-Pandemie hat uns vor grosse Herausforderungen gestellt und tut dies noch immer. Die Situation ist und bleibt instabil und ist mit grossen Unsicherheiten behaftet. Zum einen müssen politische Entscheide, die bereits getroffen worden sind, aufgrund neuer Entwicklungen



wieder neu beurteilt werden. Zum anderen wirken sich die Folgen von Corona zum Teil auch erst mit zeitlicher Verzögerung auf die globalen Lieferketten und damit auf die im Land produzierenden Betriebe aus.

### **Können Sie die Auswirkungen der Pandemie in Zahlen fassen? Wie haben sich Arbeitslosigkeit und die Anzahl der Arbeitsstätten entwickelt?**

Wenn wir auf das Jahr 2020 zurückschauen – in dessen Anfängen uns die Pandemie mit voller Wucht traf – sehen wir, dass die Arbeitslosigkeit in Liechtenstein nur leicht zugenommen hat und im Jahresdurchschnitt bei 1,9 Prozent lag. Dieser positive Trend setzte sich auch 2021 fort. So betrug die Arbeitslosenquote Ende Oktober 2021 sehr niedrige 1,5 Prozent. Massgeblich dazu beigetragen hat sicherlich die Ausrichtung von Kurzarbeitsentschädigung an Unternehmen mit Corona-bedingten Ausfällen. Zudem steht der Zahl der Arbeitslosen eine drei- bis fünffache Anzahl an offenen Stellen gegenüber. Erfreulich ist weiter, dass sich die Anzahl der Unternehmen im Coronajahr 2020 erhöht hat und auch die neu erteilten Gewerbeberechtigungen im Jahr 2020 im Vergleich zum Boomjahr 2019 stabil geblieben sind.

### **Wie ist Liechtensteins Wirtschaft ganz generell heute, fast zwei Jahre nach dem Ausbruch von SARS-CoV-2, aufgestellt?**

Wir sind weitgehend gut aufgestellt. Liechtensteins Wirtschaft hat sich in der Pandemie – wie auch in Krisen zuvor – als äusserst robust erwiesen und sich gut erholt. Stark geholfen haben uns dabei die rasche Anpassungsfähigkeit der Unternehmen und die hohe Diversifizierung und Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen unseren heimischen Betrieben dafür bedanken, dass sie in dieser sehr schwierigen Zeit ein hohes Mass an Flexibilität bewiesen haben. Das hat es uns ermöglicht, einen Weg zu finden, die Krise gemeinsam bestmöglich durchzustehen.

Wenn ich sage, dass die Wirtschaft generell wieder gut aufgestellt ist, ist mir natürlich bewusst, dass dies nicht uneingeschränkt gilt. Die Pandemie hat einige Branchen härter getroffen als andere. Zu diesen gehören zweifelsohne die Gastronomie und die Hotellerie, aber auch die Event- und Tourismusbranche.

### **Mit welchen Schwierigkeiten hat der Standort Liechtenstein, also sowohl Industrie und Gewerbe als auch der breit aufgestellte Finanzsektor, heute neben den Corona-Nachwehen zu kämpfen?**

Liechtenstein muss als kleines Land genauso mit den hohen internationalen Anforderungen und dem Wettbewerbsdruck umgehen wie grössere Länder. Zudem sind unsere Unternehmen sehr stark exportorientiert, und für viele Produkte gibt es nur einen geringen beziehungsweise gar keinen Heimmarkt. Diese Umstände stellen uns als Kleinstaat immer wieder vor Herausforderungen. Deshalb sind wir auf Allianzen mit anderen angewiesen. Dabei ist die Zoll- und Währungsunion mit der Schweiz genauso wichtig wie unsere Teilnahme am EWR.

Der Zugang zu Fachkräften ist ein weiterer zentraler Faktor für unsere Wirtschaft. Unsere Betriebe sind auf gut ausgebildete Mitarbeitende angewiesen, welche allerdings bereits heute nur schwer gefunden werden. Der Fachkräftemangel darf aber

# STANDORT LIECHTENSTEIN

nicht zur Wachstumsbremse werden. Daher ist es von zentraler Bedeutung, dass Unternehmen laufend in die Aus- und Weiterbildung all ihrer Mitarbeiter investieren.

## **Wie begegnet die Liechtensteiner Politik diesen Herausforderungen und was macht sie, um den Wirtschaftsstandort zu fördern?**

Es ist Aufgabe der Politik, diese Herausforderungen aber auch neue Entwicklungen genau zu verfolgen und entsprechende Rahmenbedingungen festzulegen bzw. Hürden abzubauen. So hat sich die Regierung im Regierungsprogramm 2021–2025 dafür ausgesprochen, eine Standortstrategie mit Fokus auf wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen im europäischen und globalen Kontext zu erarbeiten. Ausserdem ist beabsichtigt, das Netzwerk an Freihandelsabkommen weiter auszubauen sowie jenes an Doppelbesteuerungsabkommen zu erweitern und den Unternehmen damit den bestmöglichen Zugang zu ausländischen Märkten zu ermöglichen.

## **In einigen spezialisierten Nischen gehören Liechtensteiner Unternehmen zu den Weltmarktführern. Wo sehen Sie die Zukunft des Standorts?**

Spitzenleistungen in Unternehmen sind ein Erfolgsgarant Liechtensteins. Deshalb ist es besonders wichtig, dass unsere Unternehmen weiterhin auf Forschung und Entwicklung setzen und innovative Geschäftsmodelle hervorbringen.

Bereits heute unterstützt die Regierung diverse Initiativen und Plattformen zur Förderung von Innovation wie beispielsweise digital-liechtenstein.li, den Investor Summit oder den Technopark. Zudem werden Liechtensteiner KMU mit Innovations- und Digitalchecks unterstützt. Ebenso wichtig ist die vom Landtag Anfang 2021 beschlossene Fortsetzung der erfolgreichen Kooperation mit Innosuisse. Durch diese Anbindung werden liechtensteinische Innovationsprojekte – auch grenzüberschreitend – sowie Start-up-Coachings gefördert. Liechtenstein investiert aber auch in den Bereich Forschung und Entwicklung, beispielsweise durch die Unterstützung des Rheintaler Innovations- und Forschungszentrums RhySearch.

Diese Aufzählung zeigt, dass wir in Liechtenstein bereits vieles unternehmen, um bestmögliche Rahmenbedingungen für unsere Wirtschaft zu schaffen. Aber wir dürfen uns nicht auf diesem Erfolg ausruhen – wir müssen uns auch künftig dafür einsetzen, dass das Unternehmertum in Liechtenstein gefördert wird. Denn Innovation spielt eine absolut zentrale Rolle, wenn wir einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort Liechtenstein und ein langfristiges Wirtschaftswachstum garantieren wollen.

## **Haben Sie einen Appell an potenzielle Existenzgründer in Liechtenstein oder ganz allgemein an die Wirtschafts- und Gewerbetreibenden?**

Lassen Sie uns gemeinsam mutig und innovativ sein, damit Liechtenstein auch weiterhin zur Weltklasse gehört!